

# Nota

Sämtliche katholische Kirchen sowohl der wendischen als teutschen Kreise in der Oberlausitz sind von einst gar alten Zeiten her neugebaut, vergrößert, und in solcher Beschaffenheit hergestellt worden, dass sie nicht nur die vermehrte Zahl der zu ihnen gehörigen Glaubensgenossen fassen, und jedem Mitgliede der Pfarrgemeinde Raum genug darbieten, seine Andacht mit Bequemlichkeit zu pflegen, sondern sie haben auch hingänglich Licht, und gewähren dadurch einen heitern erfreulichen Blick von allen Seiten.

-Seite-

Die einzige katholische Pfarrkirche zu Radibor hat sich dieses glücklichen Looses bis auf den heutigen Tag nicht zu erfreuen gehabt, sie ist seit Jahrhunderten in dem ärmlichen Zustande verblieben, wie sie gegenwärtig ist, das heißt: Sie ist für die vermehrte Zahl der Eingepfarrten viel zu klein und beschränkt,

-Seite -

sie gewährt höchstens für zwey dritthele derselben hinreichende Stände, sie hat keine zweckmäßige Stelle zu Anbringung eines Orgel-Chorr; sie ist endlich wegen Mangel an zulänglichen Fenstern, und weil die eine Seite mit Noth-Emportirchen ganz verbaut ist, so düster und dunkel, daß der hellste Sonnenschein nur ein ärmliches Licht darin verbreiten kann.

Inder fromme Christ empfindet mit Lust u Freude das Glück, wenn es ihm von der Vorsehnung vergönnt ist, seiner Andacht in einer geräumigen, lichten und wohlgeordneten Kirche zu verrichten, und eine eigen Stelle darin zu besitzen.

Auch die katholische Pfarrgemeinde zu Radibor wünscht sehrlich, einer gleichgroßen Wolthat, wo möglich, theilhaftig zu werden, und ihre in einem so bedauernswürdigen Zustande befindliche Pfarr Kirche nach Bedürfniß vergrößert, mehr erleuchtet zu sehen. Und welcher Christ, der das Glück zu schätzen weiß, in einer geräumigen und lichten Kirche Gott die schuldigen Opfer der Anbetung darbringen zu können

-Seite-

wird nicht genau in den so billigen Wunsch der Radiborschen Glaubensbrüder einstimmen?

Allein sie sind nicht im Stande, diesen ihren sehnlichen Wunsch aus eigenen Kräften und Mitteln in Ausführung zu bringen; - und aus dem unboträchtlichen Vermögen ihrer Pfarrkinder können die Kosten des Anbaues ebenso wenig, oder nur zum geringsten Theil, entnommen werden, weil kaum hinreichend genug ist, die jährlich notwendigen

Ausgaben zu bestreiten.

Die Radiborsche Pfarrgenossenschaft sieht sich daher  
gemüßiget, zu Errichtung ihres guten Zwecks, ihre  
Zuflucht zu ihren katholischen Schwesternkirchen zu  
nehmen, und sowohl diese, als jeden wohlgesinnten Christen  
ins besondere, um eine freywillige milde Beysteuer  
ganz ergebenst zu bitten. Sie hegt zu den Ge-  
meindegliedern ihrer Glaubensverwandten, und  
zu ihrer theilnehmenden Brüder und Schwestern-Liebe  
das zuversichtlichste Vertrauen ihrer hiermit ge-  
äußerte demüthige Bitte nicht ganz unerfüllt zu sehen.

-Seite-

Zu dieser Absicht ist gegenwärtiges Kollekttenbuch  
gefertiget worden, und jeder, an dem Wohl der  
Radiborschen Kirchfahrt brüderlich theilnehmende Christ  
wird freundlich ersucht, seiner nach Kräften und gutem  
Willen beschlossenen milde Gabe mit seines Namens  
Unterschrift einzzeichnen, oder einzeichnen zu lassen.  
Jeder noch so geringe Betrag zu dem heilsamen Zwecke  
wird Gottes Beyfall erhalten, wie jene Gabe der  
armen Witwe im Evangelio, welche, ob sie gleich nur  
ein Paar Pfennige aus ihrem geringen Vermögen  
in den Sammelkasten opferte, von unserem Herrn und  
Heilande gelobt wurde, weil sie aus frommen Herzen  
that, was sie konnte.

Werden, wie man hofft und wünscht, die ein-  
gehenden Liebesbeyträge ergiebig genug ausfallen,  
so soll davon auch das Radiborsche Schulhaus mit  
einem Stockwerke über dem Erdgeschoß erhöhet,  
und darin eine, für die in jetziger Zeit sehr vermehrte  
Schuljugend, geräumigere Lesestube gebaut werden,  
weil es dem bisherigen Schulgebäude leider! Eben

-Seite-

die Bewandniß hat, wie mit der Pfarrkirche, dass es  
nämlich weder Raum genug gewährt, alle Schul-  
Kinder zu fassen, noch Lust und Geselligkeit genug.  
Übrigens dient noch zur Nachricht, dass nach  
dem entworfenen Plan die Kirche zu Radibor  
um zwölf Ellen verlängert werden soll, wodurch  
bey Verwendung von 4. Fenstern auch hinreichendes  
Licht gewonnen wird.

Dieses Kollekttenbuch mit allen darin eingezzeichneten  
Namen der frommen und milden Wohlthäter wird  
als ein immer währendes Denkmal der in unseren  
Zeiten noch nicht erloschenen Bruder- und Schwestern-Liebe  
unter den katholischen Kirchspielen, in dem Archiv  
der Radiborschen Pfarrkirche zur Verwahrung nieder  
gelegt, und einer beglaubte Abschrift davon zum  
Archiv des geistlichen Ordinariats zu Budißin  
genommen werden.

-Seite-

Die gesammte Radiborsche Kirchfahrt aber wird sich gegen die milden Beförderer ihres frommen Wunsches zu ewiger Dankbarkeit verpflichtet fühlen, und in vorkommenden Fällen gerne geneigt seyn, auch hinwiederum ihren Schwesternkirchen nach Möglichkeit Beweise der brüderlichen Theilnahme an ihrem Wohlergehen zu geben.

Gott segne das zu seines heiligen Namens Ehre abzweckende Unternehmnen!

Im Namen der katholischen Pfarrgemeinde zu Radibor unterzeichnen diesen Vortrag

Franz Georg Lock  
Jakob Nikolaus Nowak  
Bischöfl. Adm. (Antigonea)  
Pfarrer

Budißin d. 22. Apr.1816.

From:  
<http://82.165.187.122/> - **Radibor - Chronik**



Permanent link:  
<http://82.165.187.122/doku.php?id=nota-transkript&rev=1641732881>

Last update: **2022/01/09 12:54**